KREISEL, H.: MICHAEL/HENNIG/KREISEL, Handbuch für Pilzfreunde, Sechster Band, Die Gattungen der Großpilze Europas. Jena 1975.

KULLMAN, B. B.: A revision of the genus *Scutellinia* (*Pezizales*) in the Soviet Union. Scripta Mycol. *10*: 1—158, 1982.

LE GAL, M.: Contribution à la connaissance du genre *Scutellinia* (Cooke) Lamb. emend. Le Gal (1re étude). Bull. Soc. Mycol. France *82*: 301—334, 1966.

LE GAL, M.: Contribution à la connaissance du genre *Scutellinia* (Cooke) Lamb. emend. Le Gal (2eme étude). Bull. Soc. Mycol. France *84*: 375—380, 1968.

LE GAL, M.: Contribution à la connaissance du genre *Scutellinia* (Cooke) Lamb. emend. Le Gal (3e étude). Bull. Soc. Mycol. France *87*: 433—440, 1972 („1971").

LE GAL, M.: Valeur taxinomique de la pilosité dans le genre *Scutellinia* (Cooke) Lamb. emend. Le Gal. Bull. Soc. Linn. Lyon, Num. spécial, pp. 227—231, 1974.

LOHMEYER, T. R. & HÄFFNER, J.: Beiträge zur Taxonomie und Verbreitung der Höheren Ascomyceten in der Bundesrepublik Deutschland I. Einführung in die Gattung *Scutellinia* (Cooke) Lambotte und ihre rundsporigen Arten. Westfäl. Pilzbr. X—XI: 189—209, 1983.

MORAVEC, J.: Several operculate *Discomycetes* from Greece and remarks on the genus *Scutellinia* (Cooke) Lamb. emend. Le Gal. Česká Mykol. *28*: 19—25, 1974.

MORAVEC, J.: Two new species of *Coprobia* and taxonomic remarks on the genera *Cheilymenia and Coprobia (Discomycetes, Pezizales).* Česká Mykol. *38*: 146—155, 1984.

SVRČEK, M.: Tschechoslowakische Arten der Diskomyzetengattung *Scutellinia* (Cooke) Lamb. emend. Le Gal. Česká Mykol. *25*: 77—87, 1971.

Dipl.-Biol. G. HIRSCH, Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Herbarium Haussknecht, DDR-6900 Jena, Schloßgasse

KORHONEN, M.: *Suomen rouskat* (Finnische Milchlinge). 223 S. mit 135 Farbfotos. Verlag Otava, Keuruu 1984.

Milchlinge gelten nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in Finnland als die wichtigsten Speisepilze überhaupt. Hier betrug ihr Anteil an den Marktpilzen in den letzten Jahren z. B. zwischen 58 und 98 %. Dieser großen Bedeutung trägt M. KORHONEN Rechnung, indem er einen repräsentativen Pilzband nur dieser Pilzgruppe widmet. Er enthält die mit Abstand besten Farbfotos von Pilzen, die dem Rezensenten bisher bekannt geworden sind. Dadurch wird dieser auch für denjenigen interessant, der mit der ungewöhnlichen Sprache — selbst m i t Wörterbuch — nicht viel anzufangen weiß.
Die Farbfotos zeigen nicht selten verschiedene Ausprägungsformen der betreffenden Arten, so z. B. eine blasse und eine kräftig gefärbte Form des Haselmilchlings oder beim Fichtenreizker z. B. schwach und stark grünende, mehr gelb- und mehr rotorange gefärbte Formen sowie gedrungenere und schlankere. Besonders wichtig die Darstellung der erst 1984 aus Finnland neu beschriebenen sechs Arten. Insgesamt wurden 20 Arten erstmalig im Farbbild vorgestellt, darunter eine ganze Reihe der von R. KÜHNER aus den Alpen beschriebenen Arten.

Aber auch sonst blättert man als Sprachunkundiger gern in dem Buch: es besitzt eine exakte, moderne Nomenklatur, veranschaulicht Wachstumszeit und Mykorrhizapartner in Form von Tabellen und mit ein wenig Geduld kann man sich schließlich auch in der Bestimmungstabelle zurechtfinden. Dagegen bleiben einem die zahlreichen Textkapitel im allgemeinen verschlossen. Sie reichen von der Erforschung der Milchlinge in Europa bis zum Gehalt von Schwermetallen in einer ganzen Reihe von Arten.
Sehr instruktiv die Verbreitungskarten, die für jede Art beigegeben sind. Sie sind recht grob, vermitteln aber ein gutes Bild der unterschiedlichen Verbreitungstypen. Viel weniger Arten als bei uns sind über das ganze Land verbreitet (Rotbrauner Milchling, Olivgrüner M., Graufleckender M., Birkenreizker). Zahlreiche Arten besitzen deutliche Verbreitungsgrenzen. So kommen die Buchen- und Eichenbegleiter höchstens im äußersten Südwesten vor, viele fehlen auch völlig. Nadelholzbegleiter besitzen häufig eine Verbreitungsgrenze in der Landesmitte oder auch im nördlichen Landesdrittel. Daneben gibt es aber auch Arten, die von Norden her ± weit nach Süden vordringen, wie z. B. *Lactarius lapponicus*. Andere besiedeln nur den äußersten Zipfel des Landes im Nordwesten, wie die Kriechweidenbegleiter. Selbstverständlich gibt es auch Arten, die sehr zerstreut über das ganze Land vorkommen.
Der Speisewert der Arten wird durch Symbole angezeigt und ist uns daher ebenfalls zugänglich. So gelten nur *L. deliciosus* und *L. volemus* — ähnlich wie bei uns — als sehr gute Speisepilze. Gut sind viele Arten, manche ohne Vorbehandlung (*L. lignyotus*, *L. musteus*, *L. mitissimus*), *L. torminosus*, *L. resimus* und *L. pargamenus* aber nur nach Vorbehandlung. *L. vietus* und *L. pubescens* werden nach Vorbehandlung sogar nur „brauchbar". Schwache Giftwirkung wird nur für den unbehandelten Bruchreizker und Olivgrünen Milchling angezeigt.
Bemerkenswert die Exaktheit, mit der das doch für breitere Bevölkerungskreise gedachte Buch erarbeitet wurde. Von sämtlichen erwähnten Arten gibt es sorgfältige Zeichnungen der Mikrodetails, auch wurden von sämtlichen untersuchten und fotografierten Pilzen Exsikkate in Helsinki hinterlegt. Wie selten geschieht das bei uns durch Pilzfotografen und Pilzmaler!
Sicher enthält das Buch auch diskussionswürdige Anregungen, so z. B. die Vielgestaltigkeit des Fichtenreizkers auf verschiedenen Substraten oder die Frage nach der Identität der *Lactarius flavidus* genannten Sippe mit dem Pilz BOUDIERs. Wir wünschen uns daher sehr eine Übersetzung in eine besser bekannte Sprache!

GRÖGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: Literaturbesprechung 29-30